

# Nebräer Anzeiger



Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Erscheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2. - Mark,  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Millimeter-  
Raum 20 Hg., der 90 mm breite Neffema-  
Millimeter-Raum im Neffemittel 50 Hg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Fran Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Auschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Koblitz.  
Telefon: Amt Koblitz Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Koblitz.

Nr. 33.

Mittwoch, den 20. April 1921.

34. Jahrgang.

### Die Kaiserin.

Dein Flug drach, nicht blüht es mehr  
Der Himmel dunklen Leidenstag;  
Dein krankes Herz tat bang und schwer  
Den letzten, allerletzten Schlag.

Die feinen Hände, die so oft  
Uns kräftigen, sind nun stark und bleich,  
Und die in Gram und Not gebot,  
Die Seele, hier in Gottes Reich.

Wie sind allein. Der Sterbewind  
Schwingt schauzig durch die Frühlingszeit;  
Wie sehen ich und tränenlos  
Auf soviel Licht, auf soviel Leid.

Wir sind allein — und müssen doch  
Den bitteren Gang zu Ende geh'n;  
Da leuchtet unsern Pfaden noch  
Dein Bild aus der Vollenkond' Häß'n.

Dort breitet Du ob Star und Strand,  
Ob Berg und Strom, die Arme aus —  
Und segnest unsern deutschen Land,  
Und segnest unsern deutschen Haus.

Dehmel! Von Montag früh bis Dienstag früh  
rollte ein kurzer Extrazug von der holländischen Grenze  
auf Potsdam zu, um die sterblichen Überreste der in  
früherlich gemählter Verbannung verlebten früheren  
deutschen Kaiserin hinwegzuringen. Ihr letzter Wunsch war  
gemein, eine Ruhestätte zu finden auf deutscher Heimats-  
erde und dieser Wunsch ist ihr erfüllt worden. Ostern, Di-  
enstag, ist in Potsdam die Beisetzung des Sarges in einem  
kleinen neuerrichteten Tempel erfolgt, in dem später auch die  
irdlichen Überreste ihres Gemahls Platz finden sollen. Auf  
ihrem Heimwege durch Deutschland wurde die hohe Landes-  
mutter von Station zu Station eifrigst bewacht, aber auch  
das übrige Deutschland begleitete im Geiste mit sicht-  
licher Trauer die Heimfahrt einer Frau, der zu Begehren  
alle Herzen zugehört waren, die mit all ihrer Kraft demütig  
war, den Landesthronern Wohlthaten zu erwirken, Wunden  
zu heilen und Tränen zu trocknen.

Wir haben sie wieder, die einstige gütige Landesmutter,  
sie schläft unter uns, sie ruht und hört nichts mehr von  
Deutschlands Erniedrigung, und wir alle können ihr die  
süße Ruhe hoffen aber, daß ihr Geist unter uns lebendig  
bleibt, daß er fortlebe und uns anzuere zur Wiederauf-  
richtung und Erneuerung deutschen Lebens und deutschen  
Strebens.

### Hölz festgenommen!

Der Name Hölz war nachgerade zum Schrecken ganz  
Mitteldeutschlands geworden, er war überall, oder nicht ganz-  
breit, erit hütete er im Vogellande Verbrechen auf Ver-  
brechen, verlegte seine Tätigkeit dann nach Berlin und zuletzt  
in die Gegend von Jalle. Was hier alles auf sein Konto  
geschrieben werden darf, ist noch in frischer Erinnerung.  
Lumpen und Lumpengebilde war sein Gefolge, der Witzbaum  
des Verbrechens sah zu ihm auf wie zu einem Fürsten und  
ging für ihn durchs Feuer, wenn er es verlangte. Un-  
glaubliche Blauzigkeit unserer Regierungsmächte begünstigte  
sein Treiben, und das mag bei Beurteilung seiner Taten als  
mildernde Umstand für Hölz in die Waagschale zu legen sein.

In der Nacht zum Sonnabend ist es nun der Berliner  
Polizei geglückt, den großen Verbrecher zu fassen und zunächst  
unfähig zu machen. Ob dies für immer der Fall sein  
wird, muß erst die Zukunft bringen, denn viele der von dem  
Schwererbrecher betörten Leute schwören noch heute darauf,  
daß der Bandit Hölz ein freyschaber Kerl ist. Und schließlich  
bleibt es ja noch immer wahr: Die kleinen Spitzbuben hängt  
man, die großen läßt man laufen.

### Der Prozeß gegen Hölz.

Die Verhandlung gegen den Banditenführer Max Hölz  
wegen Hochverrats und Verbrechen gegen das Sprengstoff-  
gesetz wird voraussichtlich in etwa 14 Tagen vor dem außer-  
ordentlichen Gericht beim Landgericht I Berlin stattfinden.  
Hölz wird sich nicht nur wegen seiner neuerlichen Straf-  
taten in Mitteldeutschland zu verantworten haben, sondern  
auch wegen der 21 Verbrechen, die ihm anlässlich der Un-  
ruhen im Vogellande im vorigen Jahre zur Last gelegt  
werden. Hölz wird von drei Anwälten vertreten werden.

Hölz erklärte bei seinen Personalangaben, daß er sich  
selber gar nicht politisch betätigt habe. Er sei bis zu  
seinem 20. Lebensjahre streng religiös und Mitglied eines  
christlichen Jungmännervereins gewesen. Erst nach der  
Revolution ist er linksbetätigt geworden. Wegen der von  
ihm begangenen vielen Verbrechen hat er sich selbst auch,  
wenn sie zu graulich gewesen seien. Gewissensbisse ge-  
macht, doch habe er immer wieder Gewalttaten verübt.

### Der Aufruhr im Nebrä während der Osterstage vor dem Sondergericht in Naumburg.

Am letzten Montag fand Verhandlung gegen eine  
Anzahl Nebräer Einwohner an, die überführt waren, an  
den Ostermorgen sich beteiligt zu haben. Die Führer  
vom Aktionsausschuß, Parteisekretär Artelt und Schacht-

auffeher Saul, die durch jahrelange Verhütung der hiesigen  
Arbeiterkassen viele gewissermaßen dahin gebracht haben,  
daß sie im entscheidenden Augenblick ihr eigenes und das  
Wohl ihrer Familien zurücktreten ließen, haben sich recht-  
zeitig in Sicherheit gebracht, felsen mühen auf der Anlage-  
bank. — Den Angeklagten wird zur Last gelegt, daß sie  
sich durch Befragung der Post und gewalttätige Behinde-  
rung des Verkehrs darin, ferner durch unberechtigtes Tragen  
von Waffen, durch Zeror gegen Arbeitswilige, Akqui-  
sition von Gespannen und Kraftwagen, durch zwangs-  
weise vorgenommene Rekrutierungen und schließlich durch  
Teilnahme an haderbräerischen Handlungen der Nation  
Arme kräpbar gemacht zu haben. Es wurden verurteilt:  
der Arbeiter Otto Hege zu 4 Jahren Zuchthaus, Berg-  
mann Otto Herrmann zu 2 Jahren Zuchthaus, Stein-  
schrotter Kropf zu 2 Jahren Gefängnis, der jugendliche Arbeiter  
Otto Böttcher zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, Ziegeleiarbeiter  
Otto Krolsch zu 2 Jahren Zuchthaus, Bergmann Otto  
Kurzhaas zu 6 Monaten Gefängnis, Elektromonteur  
Felix Schröder aus Großhansungen zu 5 Jahren Zuch-  
thaus, der Arbeiter Karl Kerschmar zu 2 Jahren Gef-  
ängnis, der Arbeiter R. K. Heine zu 2 Jahren Zuch-  
thaus. Freigesprochen wurde der Steinleger Walter Born-  
schein wegen Mangels an Beweisen. Die Verhandlung  
gegen den 16jährigen Walter K. wurde vertagt. Neben  
den Strafen sind die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt  
den Verurteilten Wege, Herrmann und Heine auf je 5 Jahre,  
Schröder auf 10 Jahre.

### Eine Entschließung für Vernehmung der Schutzpolizei.

Am 14. April 1921 fand in Gersdorf eine jährliche  
heutige Versammlung statt, in der einstimmig folgende  
Entschließung gefaßt wurde:  
„Vertreter aller Gegenden, aller Berufsstände und aller  
Parteien außer der kommunistischen des Kreises Querfurt  
erklären, daß der Kreis Querfurt dauernd auf das schwerste  
gefährdet ist, wenn nicht für dauernden ausreichenden Schutz  
sorgfältig wird. Notwendig ist unbedingt die Befragung der  
in erster Linie gefährdeten Städte Querfurt, Nebra und  
Mühlheim mit Schutzpolizei, die auch in der Lage ist, jeder-  
zeit die kleineren Dörflchen zu schützen und einen durch-  
greifenden Fir- und Feldschutz durchzuführen.“

Der Kreis Querfurt hat sowohl in diesem Jahre wie  
im vergangenen Jahre anlässlich der Märzunruhen schwer  
gelitten. Außerdem ist die Ernte durch organisierten Vanden-  
diebstahl empfindlich gefährdet worden.

Die ordnungstreibende Bevölkerung des Kreises erwartet  
ferner, daß die bestehenden Geize richtigerweise zur Durch-  
führung gebracht werden.

Eine Amnestie oder Begnadigung wird die drohende  
Gefahr neuer Unruhen vergrößern und im Kreise keineslei  
Verständnis finden, da schon jetzt von Neuem zur Vernehmung  
der ordnungstreibenden Bevölkerung — Wofschlachten aller  
ohne Rücksicht des Alters und Geschlechts — geh't wird.“

Sechs Herren aus dem Kreise: Bürgermeister Heine-  
dierfurt, Polizeimeister Heydorn-Duerfurt, Kreisbauern-  
meister von Goldhof-Haunersroda, Viktor Weiz-Mühlheim,  
Bürgermeister Sperde-Landau und Bergschlosser a. D. Ge-  
lting, Direktor der Genossenschaft Dölas-Steinungen, wurden  
beauftragt, beim Minister des Inneren, beim Staats-  
kommissar für öffentliche Ordnung und bei den Landtags-  
abgeordneten in Berlin vorfällig zu werden, um einen besseren  
und dauernden Schutz für den Kreis Querfurt zu erwirken.  
Die Herren haben sich bereits Freitag früh nach Berlin  
begeben, um dort zu den Verhandlungen des Landtags  
noch rechtzeitig einzutreffen.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 20. April.

— Kalte Nächte. Der plötzliche Wettersturz, durch  
den die Temperatur in unserer Gegend bis unter den Gefrier-  
punkt herabsank, hat sicher die vorzeitig entwickelte Baumblüte  
erheblich geschädigt. Zur Zeit läßt sich der Schaden ja noch  
nicht übersehen, aber künftige Obstbaumzüchter befürchten  
für unsere diesjährige Obsternte viel Unheil. In der Gegend  
von Freyburg ist der Temperatursturz sogar bis 6 Grad  
unter Null heruntergegangen und man rechnet dort mit  
einem Frostschaden von nahezu 200000 Mark allein an  
Obstplantagen.

— Verhätetes Verbrechen. Wie uns Jochen berichtet  
wird, ist in der Nacht zum Dienstag durch die Aufmerksamkeit  
unserer Sicherheitswehr ein Verbrechen verhütet worden,  
das bei Ausführung des teuflichen Planes namenloses Un-  
glück verursacht haben würde. Die Mannschaften ent-  
deckten, daß in das Gutsbesitzer Brettmische Grundstück  
eine Bündschur gelegt war, die zu einer im Grundstück  
selbst angelegten Dynamitladung führte. Nach dem Urteil  
Sachverständiger würde die Wirkung einer zur Ausführung  
genommenen Entzündung der Ladung geradezu verheerend  
gewesen sein. Aber die Urheber des geplanten Verbrechens  
schweben noch die Ermittlungen, man glaubt jedoch bereits eine

Spur zu haben, die gewiß zur Ermittlung führen wird.  
Der Vorfal hat wieder erneut Verunsicherung in unserm  
Städtchen hervorgerufen.

— Vom Kyffhäuser. Die Einrichtung der Auto-  
mobilstellen von Frankenhäusen über den Kyffhäuser nach  
Kobla ist vom Reichspostministerium nunmehr genehmigt  
worden. Die Posten werden vom 1. Mai ab verkehren  
und zwar zunächst in jeder Richtung zweimal, bei Befragung  
des Verkehrs dreimal täglich. Es sei besonders darauf  
hingewiesen, daß auf schwebliche vorherige Bestellung auch  
Sonderfahrten ausgeführt werden. Ueber den Fahrplan  
u. v. werden wir noch berichten.

— Die Eisenbahnzüge werden nicht mehr gehalten.  
Seit einigen Tagen werden die Eisenbahnzüge nicht mehr  
gehalten. Es empfiehlt sich daher bei kühlem Wetter auf  
längeren Reisen, insbesondere bei Nachfahrten, entsprechende  
Kleidung und Decken mitzunehmen, um sich vor Erkältung  
zu schützen.

— Das Fiasco eines staatlichen Industriebetriebes.  
Im anhaltischen Landtage teilte der Staatsratspräsident  
mit, daß auf Anordnung der Regierung kurzzeit eine Tren-  
nungsgesellschaft die nicht mehr prosperierenden staatlichen  
anhaltischen Salzwerke nach kaufmännischen Grundsätzen  
prüft. Das Ergebnis müsse abgewartet werden. Im  
Landtage herrschte die Ansicht vor, daß unter Umständen  
die Staatswerke privatisiert werden betrieben werden  
müssen. Die Bergwerke waren seitler eine Goldquelle des  
anhaltischen Landes.

Fulda, 18. April. Auf dem ehemaligen Kruppen-  
übungsplatz Letzenbrunnen bei Bad Deb werden Unter-  
tunnelsarbeiten für mehr als 6000 erholungsbedürftige Fran-  
furter Schuttlinder eingerichtet, die hier in abwechselnder  
Reihenfolge etwa 4 Wochen bei Spiel, Unterricht und  
Erholung verleben können. Die Geländearbeiten erfor-  
dern 2800000 Mark, die durch Sammlungen aufgebracht  
werden. Diese Kinderfürsorge wird die größte in Deutschland  
werden.

Merseburg, 18. April. Unerhörte Greuelthaten der  
Kommunisten bei Schafstädt werden nachträglich bekannt.  
Am Donnerstag drangen 7 bis 9 Besessene in die  
Wohnung des Gutsinspektors des Rittergutes Steuden bei  
Schafstädt ein und verlangten die Frau des Inspektors  
zu sprechen. Da der Inspektor nicht ohne weiteres bereit  
war, sie zu seiner Frau zu führen, zwangen sie ihn durch  
einen vorgehaltenen Revolver dazu. Sie schleppten das  
Gepaar in das Schlafzimmer und banden dem Inspektor  
Hände und Füße zusammen. Dieser mußte darauf zusehen,  
wie einer nach dem andern von diesen Bestien seine Frau,  
die bereits schwanger war, vergewaltigt. Der letzte der  
Verbrecher trat außerdem die Gatten des Inspektors in  
tieferer Rohit noch vor den Unterleib. Nachdem sie den  
gebundenen Inspektor noch in einen Stall geperrt hatten,  
verließen sie das Geschäft. Dem Inspektor gelang es noch,  
sich zu befreien und die Schupo in Schraplau zu benach-  
richtigen. Dieser gelang es, einen der Verbrecher festzu-  
nehmen. Bei der Gegenüberstellung erkannte der Inspektor  
in ihm den Schurken, der auf die oben erwähnte doppelte  
Weise seine Frau fürchterlich mißhandelt hatte. Drei Tage  
später farb die 26jährige Gattin des Inspektors.

Neuhaus a. Ang., 18. April. Dieser Tage kaufte  
in Steinhed ein Jünger eine Geige für 600 Mark und  
verkauft sie gleich darauf an einen Eisenacher Herr für  
36000 Mark. Er forderte 60000 Mark. Die Geige soll  
einen Wert von über 100000 Mark haben.

### Vorausichtigliches Wetter.

Am 20. April: Wolkig, etwas wärmer, etwas Regen.  
Am 21.: Vormittag trocken bis trüb, ziemlich milde,  
gelbe Regen, windig. Am 22.: Abwechselnd, heiter  
und wolke, windig, kälter, etwas Niederschläge, später trocken

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien

### Kultur und Welt

Die Bücher der Wissenschaften und Künste  
Die Völker Europas und des Orients.  
Von Prof. Dr. M. Haberlandt. VIII 85 Abbild., auf 8 Zett., Geb. 42.20 M.  
Der Aufschwung der deutschen Kultur  
Von Prof. Dr. M. Haberlandt. VIII 85 Abbild., auf 8 Zett., Geb. 42.20 M.  
Die Pflanzenzucht der Erde. Eine allgemeine  
Pflanzenkunde. Von Prof. Dr. M. Haberlandt. VIII 85 Abbild., auf 8 Zett., Geb. 42.20 M.  
Der Mensch. Eine allgemeine  
Anthropologie. Von Prof. Dr. M. Haberlandt. VIII 85 Abbild., auf 8 Zett., Geb. 42.20 M.  
Die deutschen Landschaften u. Stämme.  
Von Prof. Dr. M. Haberlandt. VIII 85 Abbild., auf 8 Zett., Geb. 42.20 M.



# Neutrale Vermittlung!

## In Erwartung neuer deutscher Vorschläge.

Das Organ des Zentrums, die Berliner „Germania“, dessen Beziehungen zum Reichskanzler Friedrich von Bethmann-Hollweg, veröffentlicht zu den Beratungen des Reichskabinetts folgende überraschende Information:

Der Vermittlungsausschuss, der seitens einer neutralen Macht unternommen worden ist, um den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten Harding für ein Eingreifen zur Befriedung neuer Verhandlungen zwischen der Entente und Deutschland zu bestimmen, hat wie wir zuverlässig hören, das Kabinett eingehend befragt. Das Kabinett hat seinerseits auch bereits mit dem Führer der parlamentarischen Fraktionen Rücksprache genommen. An einem abschließenden Ergebnis sind die Besprechungen des Kabinetts jedoch noch nicht geblieben. Es geht aber sehr wohl aus dem Verlauf der Beratungen, daß die angebotene Vermittlung nicht aufzufassung vornehmbar ist. Es handelt sich bekanntlich hierbei darum, daß die Reichsregierung dem Präsidenten Harding neue Vorschläge unterbreitet, die die geeignete Grundlage für neue Verhandlungen mit der Entente bieten. In welcher Richtung sich die neuen Vorschläge bewegen werden, darüber läßt sich im Augenblick noch nichts



Dr. amerikanische Senator Knox.

der den sofortigen Friedensschluss mit Deutschland beantragte. Ungünstiges sagen. Es dürfte u. a. aber die Frage eines internationalen Schiedsgerichts eine große Rolle spielen. Auch darüber dürfte Klarheit bestehen, daß in dem neuen deutschen Vorschlag eine bestimmte Entschädigungssumme genannt werden wird.

Das Kabinett setzte seine Besprechungen fort. Ob es schon bald zu einer endgültigen Entscheidung kommen wird, ist noch nicht zu übersehen. Sie dürfte jedoch in kürzester Frist erfolgen.

### Die nächste Konferenz Anfang Mai.

Wie man in Berliner parlamentarischen Kreisen hört, wird in der Tat Deutschland der Entente ein neues Zahlungsangebot machen und eine neue Konferenz für Anfang Mai in Vorschlag bringen. Die deutsche Regierung wird die Einzelheiten demnächst dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten mitteilen.

Das neutrale Mittelschlichter hat folgende Meldung: Ein vernünftiges neues Angebot, das Deutschland aufrichtig in der Absicht machen würde, die berechtigten Ansprüche der Alliierten zu befriedigen, würde von der britischen Regierung mit sorgfältiger Aufmerksamkeit aufgenommen werden.

### Hardings sieben Punkte.

Aus Washington wird berichtet, Anknüpfend an seine Vorkämpfe hat Präsident Harding sein Programm zur Herbeiführung des Weltfriedens in folgenden sieben Punkten zusammengefaßt:

1. Aufhebung des Vertrages von Versailles, einschließlich der Welterbschaftsfrage.
2. Annahme der Resolution Knox, durch die der tatsächliche Friedenszustand erklärt wird.
3. Aufnahme von besonderen Friedensverhandlungen mit Deutschland, durch die eine bestimmte Kriegsschadensentschädigung festgesetzt und durch die die übrigen aus dem Kriegesende sich ergebenden Fragen geregelt werden sollen.
4. Anerkennung des in der Resolution Knox ausgesprochenen Grundsatzes der Mitwirkung Amerikas an der Vortriedsbehandlung des europäischen Friedens, falls dieser durch irgendeine Macht oder eine Vereinigung von Mächten bedroht werden sollte.
5. Annahme einer Resolution, durch die die Eingriffe der Vereinigten Staaten mit den alliierten Mächten darüber festgestellt werden.

gestellt wird, daß Deutschland die Verantwortung für den Krieg trägt und verpflichtet ist, die Kriegsschäden bis zur Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit wieder auszumachen.

6. Aufnahme von Verhandlungen mit England und Japan über die Einräumung der Inseln im Pazifik an die Vereinigten Staaten.

7. Aufnahme von Verhandlungen zwecks Bildung eines neuen Völkerbundes zur Erhaltung des Weltfriedens. Amerika wird diesem Bunde betriebl unter Aufrechterhaltung des Prinzips seiner Alltagsfreiheit und der Zustimmung in rein europäische Angelegenheiten.

Ob es den sieben Punkten Hardings nicht schließlich genaug ergeht wie der doppelt so großen Zahl Punkte Wilsons, wird die Zukunft lehren. Gegen „Punkte“ haben wir jedenfalls allen Anlaß mitzuraufen zu sein.

## Preußischer Landtag.

In der sechsten Sitzung des Preussischen Landtags bildete den ersten Gegenstand der Tagesordnung die große Anfrage Graef-Anfang (Deutschland) über den kommunikativen

Der Abg. Graef (Deutschland) begründet die Anfrage, Man konnte nur immer tiefergehende Betrachtungen über staatsgefährliche Umtriebe von rechts her lesen. Die friedliebende Bevölkerung in der Provinz Sachsen und in westlichen Bezirken hat die Unklarheiten nicht mitmachen können. Die Schulpolizei hatte nicht weniger als 30 Zote und 30 Schwerverurteilte zu befragen. (Lebhaftes Gähnen, hört!) Mehrere Zivilpersonen sind ermordet worden, zahlreiche Geiseln, die in den Gärten der Kommunisten waren, haben Tage langer Sorge erlebt. Der Eisenbahnverkehr im Aufstufungsgebiet ist lahmgelegt worden. Im Bezirk Halle sind 1000 Arbeiter gegen Bahnanlagen unternommen, Bahngelände zerstört worden, der angestrichelte Schaden wird von der Bevölkerung auf 6 Millionen Mark veranschlagt. (Gehört, hört!) Auch die Postverwaltung ist durch Zerstörung des Telefon- und Telegraphenverkehrs stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Eine Reihe von Städten und Dörfern ist durch Feuer und Plünderungen aufs schwerste geschädigt worden. Unvergleichlicher Schaden ist in Genußorten entstanden. Die arbeitende Bevölkerung des Aufstufungsgebietes hat harte Ausfälle an Lohn erlebt. Nach Mitteilungen der Berliner Generalkommission sind 2000 Arbeiter erwerbslos geworden. Fortwährend besteht in einem Schulbildungsinstitut für unabhängige und kommunikativen Landbauwärter geworden. (Geheul!) Der Aufbau hätte niemals so große Dimensionen gewinnen können, wenn er nicht eine Förderung durch das Kabinett des Reichs hätte erhalten können. — Der Abg. als alle Welt von der kommunikativen Gefahr sprach, versicherte Herr Söring einen Versichertler, daß an der kommunikativen Gefahr nichts wahr ist. Allen dienstlichen Mitteilungen, die ihm darüber gemacht wurden, hat er sich nicht angeschlossen. Die Schulpolizei, die wiederholt gegen recht überlegene autoritative Kräfte erfolgreich geweltet ist, verdient den herzlichsten Dank aller erwerbsliebenden Elemente. (Widerstrebendes lautes Gähnen.)

Was verlangen von der Regierung, daß sie sich im besonderen der Hinterbliebenen, der gefallenen Sicherheitsleute annimmt, die in zahlreichen Fällen von dem vertriehen Pöbel in bestialische Weise verheimlicht wurden. Einem Offizier hat man drei Handgranaten um den Leib gebunden und dann eine Zündschnur entzündet. Von dem Mann ist auch nicht die Spur übriggeblieben. (Anstehende Bewegung. Großer Lärm bei der Sitzung.) — Der Abg. Aßlar (Komm.) hat unangenehme, aber wichtige und wichtige Schimpfereien. Präsident Veitert: Ich erlaube dem Abg. Aßlar, nicht dauernd mit dem Herrn Abgeordneten und anderen unparlamentarischen Ausdrücken herumzuwerfen! Die Pflichttreue der Gruppen war ein Grund für die Erziehung der Reichspolizei ist um so höher, als gerade ihr gegenüber sich die Regierung Unterlassungs- und Begehungsünden zuschulden kommen ließ. Die bierwörtliche Rindungspflicht und besonders die bierwörtliche Pflicht, die die Regierung gegen die Reichspolizei hat, muß den Dienstleister binden. Der Herr Abgeordnete Aßlar macht natürlich mit Begeisterung davon Gebrauch. Zum Vorwort machen wir ihm vor allem die ungenügenden vorbereitenden Maßnahmen im Kampf gegen die Kommunisten. Ein Antrag der Kommunisten, der darauf hinausgeht, dem Staatsministerium das Vertrauen zu entziehen, wurde begründet von

Abg. G. v. E. (Komm.): Die Minderheit in Mitteldeutschland haben mit der kommunikativen Partei nichts zu tun. (Gehört, hört!) Es gibt nicht eine Partei, die die Reichspolizei stützt, der deutschen Bourgeoisie, Stütz der deutschen Regierung und Verbündeter mit den russischen Proletariat! (Unruhe rechts.)

Abg. A. v. E. (Komm.): Begründete einen Antrag, wonach die Landesgerichte auf die Bezirke beschränkt werden sollen, in den der Ausnahmestellung verhängt ist aus Anlaß der letzten Unruhen. Jugendliche sollen nur vor ordentliche Ge-

richte gezogen werden, und im übrigen Sicherheiten für ein geordnetes Verhalten geschaffen werden. Der Abgeordnete führte zur Begründung aus, die Deutschnationalen hätten in der Reichspolizei viele Verührungspunkte mit den Kommunisten. Die Kommunisten hätten auch den Generalkommission gegen den Haupt-Ausschuss ungenügend nicht mitgemacht. Die von den Deutschnationalen verlangte Einsetzung der Reichspolizei hätte nur die Masse der Arbeiter an die Seite der Reichspolizei gebracht. Die Schulpolizei habe ihre Aufgaben voll erfüllt und sich nicht verdient, weil sie ihre schwere Pflicht unter möglicher Vermittlung von Zivilpersonen getan hat.

Abg. Klein (P. v. H. C.) begründete die Anfrage seiner Partei, welche die Amtsenthebung und verlangt Aufhebung des Schiedsgerichtes. Er protestiert gegen den sinnlosen Antrag der Kommunisten, den diese auf die Arbeiterfrage ausgeübt hätten.

Präsident Veitert verließ darauf, daß der Antrag G. v. E. durch den Regierungsausschuss, von 30 Mitgliedern unterzeichnet sein müsse. Das sei nicht der Fall. Dieser Antrag müsse also abgelehnt werden.

Darauf verlegte sich das Haus.

## Von Nah und fern.

Wiederberendbarung eines berühmten Kometen. Das Greenwich-Observatorium teilt mit, daß am 10. April der Komet Pons-Binne wieder entdeckt worden ist. Der Komet wird die Erdoberde etwa am 11. Mai zehn Tage vor der Erde kreuzen. Zur Verhütung englischer Geiseln sei mitgeteilt, daß die Gefahr eines Zusammenstoßes mit dem aufsteigenden Weltuntergang nicht besteht. Man wird Mitte Mai wahrscheinlich nur einen Regen von Sternschnuppen beobachten können. Der deutsche Astronom Binne hat übrigens nicht weniger als 15 Kometen entdeckt.

Verhaftung eines Millionendiebes. Unter dem Verdacht, in Deutschland einen Hofraub von mehreren Millionen begangen zu haben, wurde in Limburg ein Oberleutnant verhaftet. Der Mann wollte seit einigen Tagen bei Limburger Verwandten und folgte ohne Widerstand dem Verhaftungsbescheid.

Brand einer Spiritusbrennerei. Die große Spiritusbrennerei des Gutsbesizers Altsch zu Preslin bei Crivitz in Mecklenburg wurde durch Feuer vollständig vernichtet. Außer sämtlichen wertvollen Maschinen sind 3000 Zentner Hafer, 500 Zentner Roggen, 200 Zentner Weizen und 100 Zentner Mais und für 1000 Mark Wolle verbrannt. Die Zäuer wurden nicht ermittelt.

Wieder ein Luftschiffmüller verhaftet. In Wien wurde der Kaufmann Mar Vogel wegen Luftschiffmüllers verhaftet. Vogel wollte eben mit einem Koffer, der einen doppelten Boden hatte, nach dem Schweiz fahren. In dem Koffer befanden sich 9 Millionen österreichische Kronen. Der Verhaftete gestand ein, daß er schon 20 Millionen Kronen nach Zürich geschmuggelt habe.

Propheten in Südrussland. Wie aus Marzelle gemeldet wird, ist in Südrussland nach heftigem Wetter plötzlich ein empfindlicher Kältefall eingetreten. Nach einer lange währenden Trockenperiode, die der Landwirtschaft katastrophal zu werden drohte, begann es heftig zu schneien, während gleichzeitig Frost eintrat. Als ein empfindliches Ereignis wird hier die Winterzeit von Wägen gemeldet, die von der Natur in die Erde getrieben werden und da bereits großen Schaden an den Herden angerichtet haben.

## Gerichtshalle.

Minister Hermes gegen den Vorwärts. Von einer Berliner Strafkammer begann der Verhaftungsprozess des Ernennungsausschusses Dr. Hermes gegen den Vorwärts-Redakteur Dr. Werner Beiser. Dem Prozess liegt ein Artikel der Sozialistischen Korrespondenz zugrunde, der am 3. Dezember v. J. in Vorwärts veröffentlicht worden ist. In dem Artikel war der Fall Hermes erwähnt worden und es wurde in dem Artikel behauptet, daß Hermes durch den Staatssekretär Namen von den Augustin zur Zeit gelegten Verhörungen bereits unterrichtet worden war, als er ihn zum Verhaftungsleiter ernannte. Es wurde dann weiter auf den Fall des Regierungsrats Dr. Fritz Wegig aufmerksam gemacht, der sich in seiner Eigenschaft als Beisitzer für die Ein- und Ausübung von Lebensmitteln erhebliche Provisionen habe zahlen lassen. Der Beflagte will den Wahrheitsbeweis antreten. Der Prozess wurde schließlich bis zum 9. Mai verlegt, da ein wichtiger Termin vorlag.

Der Dynamitfabrikant auf das halbesche Polizeipräsidium. Das außerordentliche Gericht in Halle a. S. verurteilte neun Mitglieder der kommunikativen Partei, bei denen größere Mengen Dynamit gefunden waren, zu Gefängnis, weil sie das halbesche Polizeipräsidium in Halle a. S. in der Luft sprengen wollten, zu Zuchthausstrafen von ein bis zu sieben Jahren.

Mit geprester Stimme kamen die Worte über ihre Lippen. Bernd aber starrte sie wortlos an, als hätte er nicht gefahren, was er gehört. War das wirklich nur Erstaunen? Oder war es... Größes? Er mußte es nicht. Es war, als habe er plötzlich allen Maßstab verloren.

Dann aber raffte er sich auf, und die Worte begannen von seinen Lippen zu strömen unermüdlich, leidenschaftlich, bereit.

Ob sie denn nicht begriffe, daß sie mit diesen Papieren ihre Freiheit in Händen halte, ihre Selbstachtung, das Glück und die Zukunft ihrer Kinder? Wenn sie ihren Mann nicht wirklich ins Buchstaben bringen wolle, o möge sie ihm wenigstens drohen damit, um durch sie die Scheidung zu erzwingen von ihr ihm.

Aber er predigte lauten Ohren. Was er schließlich erreichte, war nicht viel mehr als das erste Mal, sie wollte ihm die Papiere rauben und den Mann noch einmal fassen, die Papiere er eine Provision auf ihn ausbeuten.

Dann lassen Sie mich freie Hand, Ihre Sache zu führen, Frau Sand, ja?

„In Gottesnamen! Aber...“

„Rein aber! Ich schmeide Ihnen, daß ich nur Ihr bestes im Auge haben werde und den Mann noch stärker fordern will... weil Sie es wünschen!“

Wieder gab er eine Provision auf ihn ausbeuten in seinem Bureau auf und nieder, eine Beute widerprechender Gedanken.

Wie wunderlich Frauenemilien doch war! So unlogisch, so ohne Stolz, und doch so... zühend im Grunde!

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Mann von Eisen!

Noman von Erich von Eicken.

Ein tiefer Neman hob die Brust der Frau. Sie hörte die letzten Worte gar nicht. Nur die ersten großen sich in ihr Ohr: „Er würde nie dazwischen willigen der Kinder wegen!“ Und dazu füllerte ihr arms mit handhabtes Franchens in seiner Dornung: „Arbe ich ihn nur erst, fern von der anderen, wieder in geordneter Tätigkeit, dann erinnert er sich wohl auch, wie lieb ich ihm einst war...“

Freilich, ein Scheitlungsgrund wird schwer zu finden sein, ihr Bernd immer noch auf und abgehend zu finden. „Dachman, Bernadachmann, selbst Untere, wenn sie nicht klar beweisen find, erkenne unter mangelhaftes Ehegesetz leider nicht als triftigen Grund zur Scheidung an. Wer es wird sich wohl verweigern?“

„Er wurde unterbrochen durch eine läche Bewegung seiner Klientin. Sie hatte in sich verankert dagefallen, ohne auf seine Rede zu achten, jetzt aber lösten ein plötzlicher Entschluß alle Energie in ihr lebendig gemacht zu haben.“

„Derr Doktor“, sagte sie, „wenn er schon nicht gutwillig mitgehen will, dann über-Kambach und laub ich für jedes alte Wort, dann hätte ich wohl noch ein Mittel, ihn zu zwingen!“

Und auf einen erkaunt fragenden Blick Bernhofs fuhr sie tollig fort: „Derr Doktor, was ich Ihnen jetzt sage, das soll sein, wie wenn ich in Weisheit gesprochen wäre! Kann ich mich verlassen darauf, daß Sie es keinem Menschen weiter verraten?“

„Gewiß. Aber um was handelt es sich?“

„Er hat gelitten und betrogen... früher, als er noch den Boten bei Meyer und Sarkelles hatte“, füllerte Frau Sandl mit ihrem Blick. „Auf eigene Rechnung hat er Geschäfte mit den Kunden gemacht, und einmal vor anderthalb Jahren hat er einen Diebstahl fingiert, als wäre ihm unterwegs aus dem Weite eine Ladung mit

Schuldbestimmungsmaßnahmen getroffen worden. Niemand hat's gewußt, und nicht der kleinste Verdacht ist auf ihn gefallen. Nur ich habe es bald und faßb bemerkt, und habe manche Nacht schlaflos darüber gegen den Geist und Sorgen. Denn damals hat er mit mir nicht an angefangen, und ich merkte trotz all' seiner Versicherungen, daß er mehr Geld-Knob, als er von Nichts wegen durfte! Und es hat mir eine Naube gelassen, ich habe gegrübelt und gelorcht, auf jeden Blick und jedes Wort geachtet, und immer flare ich mit der Gedante aufzuschießen: wenn du Beweise bekommen könntest! So will es nur einmal geworden ist mich auch, dünktet hat ich nicht auf zwingen, das Rechte zu tun... wenn du Beweise hättest und er dadurch sich in deine Hand gegeben wäre!

„Nun und ist Ihnen das gelungen?“ fragte Bernd haßig.

„Ja.“

Frau Sandl kamte mit zitternden Fingern in ihrer Ladung und brachte ein kleines Kissen zum Vorschein.

„Da ist alles bekommen. Briefe von Sanden an ihn und auch zwei Verhaftungs-Noten von gelohlenen Schmuckstücken. Wie ich's halt durch Witz und Seimlichkeit so nach und nach zusammenbrachte... er ist ja sorglos mit derlei Dingen! Die Briefe fand ich in seinem Reisekoffer unter dem Futter. Die Bettel zerfällt in verchiedenen Modellen.“

„Aber, liebe Frau, das ist ja ein wahrer Glücksfall für Sie! Nun darf's doch keine Not mehr! Warum sagten Sie mir das nicht gleich?“ unterbrach sie Bernd, der die Papiere rasch durchgesehen hatte, erregt.

„Ich schämte mich so... für ihn! Und wollte ihm die Vermittlung erlauben. Aber wenn er nun doch nicht in Gutem mit mir in nach Über-Kambach...“

„Sie verunnut, denn der junge Kambach ist ja groß und erlichosen an.“

„Wie - Sie haben die Beweise in Händen, daß Ihr Mann ein Verbrecher ist und wollen trotzdem noch weiter mit ihm zusammen leben? Das wünschen Sie?... Können Sie?“ flammelte er schuldiglos.

„Ja, Herr Doktor. Er ist mein Mann. Und ich habe ihn trotz alledem noch lieb.“

**Sonnabend, den 25. April:**  
**Staatsanwalt Briands Abenteuer. 2. Teil.**

**Bekanntmachung**  
 betr. Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1921.

Nach Grund der §§ 45, 52 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzblatt S. 359) bestimme ich zur Durchführung des Steuerabzuges für das Rechnungsjahr 1921 bis auf weiteres das Folgende:

Die zur Durchführung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 erlassenen Anordnungen finden auf die Durchführung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1921 mit folgender Maßgabe sinngemäße Anwendung:

- Die Absätze 1 und 2 des § 1 der Bestimmungen vom 28. Juli 1920 erhalten mit Wirkung vom 1. April 1921 folgende Fassung:  
 Jeder Arbeitgeber hat den ständig von ihm beschäftigten Arbeitnehmern bei jeder Lohnzahlung 10 v. H. des Betrages einzubehalten, um den der auszahlende Arbeitslohn  
 a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen 4 Mark für den Tag,  
 b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Wochen 24 Mark die Woche,  
 c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten 100 Mark für den Monat übersteigt.

Der gleiche Betrag ist abzugsfrei zu lassen für die zur Haushaltung zählende Ehefrau des Arbeitnehmers.

Der dem Steuerabzug nicht unterworfenen Teil des Arbeitslohnes erhöht sich für jedes zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende minderjährige Kind

- im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Tagen um 6 Mark für den Tag,
- im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen um 36 Mark für die Woche,
- im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Monaten um 150 Mark für den Monat.

Im Abzug § 6 des § 1 der Bestimmungen vom 28. Juli 1920 treten mit Wirkung vom 1. April 1921 an Stelle der Worte: 1. August 1920 — die Worte: 1. April 1921.

Der § 1 a der Bestimmungen vom 28. Juli 1920 tritt mit Wirkung vom 1. April 1921 außer Kraft. Es sind ferner von diesem Zeitpunkt ab ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitseinkommens jeweils nur 10 v. H. von dem dem Abzug unterliegenden Arbeitslohn einzubehalten.

Berlin, den 30. März 1921. Der Reichsfinanzminister.

Zur Aufdeckung der bisher noch nicht aufgeklärten Dynamitattentate hat der Herr Reichsenwaffnungskommissar einen Betrag von 200.000 Mk. zur Verfügung gestellt. Sachdienliche Angaben ersuche ich mir unverzüglich einzureichen.  
 Quedlinburg, den 12. April 1921. Der Landrat.

Die Verwaltung der durch Verziehung des bisherigen Inhabers erledigten Oberförsterei Hieselroda ist vom 1. April d. J. ab dem Forstmeister Ja cob i von Wangelin, bisher in Dreesden in Ostpreußen, endgültig übertragen worden.  
 Quedlinburg, den 12. April 1921. Der Landrat.

**Betr. Verteilung von Lebensmitteln.**  
 Von Montag, 18. d. Mts. ab kann der bei den Kaufleuten auf Abschnitt 29 der Lebensmittelkarte B angemeldete Brief in Empfang genommen werden.  
 Es werden pro Abschnitt 300 Gramm zum Preise von 1,16 Mark einschließlich Umlagesteuer verabfolgt.  
 Der Anspruch erlischt am 25. d. Mts.  
 Quedlinburg, den 25. April 1921. Der Kreisamtschef.

**Kappel-Schreibmaschine**  
 der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz.  
 Generalvertreter:  
**Karl Rühlmann, Weidenfels a. S.**  
 Marienstrasse 50, Telefon 262.  
**Oskar Körner, Naumburg a. S.**  
 Domplatz 1 a. Telefon 201.  
 Rechenmaschinen: Kopiermaschinen  
 -: Vervielfältigungsapparate -:  
 Sämtl. Zubehör für alle Büromaschinen.  
**Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt**  
 mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.  
 Anfertigung von Teilarbeiten.



**Maschinenfabrik Kappel AG Chemnitz**

**Stadtparkasse Nebra.**  
 Tägliche Verzinsung! — 3 1/2 % —  
 Postscheckkonto 15711. Fernruf 14.  
 Jeden Werktag von 8—12 und 2—4 Uhr geöffnet. Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. Auch brieflich idnellste Erledigung.

**Sonntag, den 24. April:**  
**Großer Wildwest-Schlager.**

**Beschluß.**  
 Der Richter Karl Gaul in Nebra, zurzeit unentgeltlichen Aufenthalts, wird auf Antrag des Großvaters des Wundels Anna Marie Werner in Nebra, gemäß Nr. 1886 A. G. N. aus seinem Amte als Vormund entlassen, da die Fortführung des Amtes das Interesse des Wundels gefährden würde und die Dauer der Abwesenheit des Vormundes nicht abzusehen ist.  
 Nebra, den 18. April 1921.  
 Das Amtsgericht.

**Betr. Kartoffelland.**  
 Das Rittergut Nebra hat der Stadt 47 Morgen Kartoffelland übermieten. Der Preis beträgt für 1/1 Morgen 115.— Mark.  
 Derjenigen, welche sich zu Kartoffelland gem. mit haben und noch dies verfahren, wollen sich nochmals bis Freitag, den 22. d. M. in Nebra, ab 19. April 1921, im Magistrat, melden.

**Säuglingsfürsorge.**  
 Sprechstunde Freitag, den 22. April, nachmittags 3 Uhr im Preuß. Hof.

**Junge Gänse und Enten**  
 gibt es, sowie  
**Bestellung auf Rücken**  
 nimmt an F. Waertens.

**Mädchen**  
 für die Klosterküche zu sofort oder später der 100 Mk. Entschädigung und freier Station gesucht. Meldungen an  
**Kendant Marquardt, Köpfeben.**

**Hühneraugen**  
 beseitigt radikal „Isoret“.  
 Zu haben bei  
**Walter Guisnats, Adler-Druggie.**

**Zukunft!**  
 Charakter, Gehehen, Reichtum, Glück, wird nach Astrologie (Sternbedeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schritt einleiden. Viele Dankschreiben aufzunehmen. Preis 9.— Mk., Nachnahme 10.— Mk.  
**Theiss, Hannover. Postfach.**

**Scherben-Doktor!**  
 ist der beste Porzellan- und Glas-Kitt.  
 Zu haben bei  
**Walter Guisnats, Adler-Druggie.**

**Favorit-Moden, Album 5,50**  
 7 Kinder 5,50  
 11 Handarbeits, 5,50  
 111 Klein-Moden, 5,50  
 111 Kindemoden, 7,50  
 Die Renesse Mode 6,00  
 Beyers Modeschüler:  
 Kleider und Mäntel, 2,75  
**Sauer'sche Buchhdlg., Köpfeben.**

**Speisezimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen-Stühle mit Rohrfließ, sowie einzelne Möbel**  
 hält stets großes Lager  
**Otto Zimmermann, Tischlerei, Möbelmagazin**  
 Laucha (Unstrut), Herrenstraße 10. Fernruf 58.

**Zu Großhandelspreisen**  
 empfehle ich:  
 Hemdentuche, Stangenleinen, Linons, Bettinlette und andere Wäschartikel eigener Anfertigung in ganzen oder halben Stücken direkt an Verbraucher wie Brauereien, Nähtuben, Nähschulen, Hotels und Einkaufsvereinigungen. Muster gegen Rücksendung. Abteilung III, Großvertrieb

**H. N. Otto Herrmann, Halle a. S., Magdeburgerstraße 9.**

**Spiegelkarten**  
 empfiehlt W. Sauer, Köpfeben.

**Sonnabend, den 25. April:**  
**Staatsanwalt Briands Abenteuer. 2. Teil.**

**Achtung!**  
**Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Nebra.**  
**Achtung!**

Am 24. April d. J. findet im „Schützenhaus“ unser  
**Frühjahrs-Vergnügen,**  
 bestehend in Kunstfahren und Ball statt.  
 Das Kunstfahren wird von dem fünfjährigen Weltmeisterschafts-Kunstradfahrer Max Engesberger durch 4 Glanznummern und zwar Niederrad, Hochrad, Einrad, Spritzenrad, Quatrad und Todesring, ausgeführt. Prämiennale Leistungen werden gezeigt. Bestäme niemand sich diese anzusehen.  
 Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.  
 Kassenöffnung 6 Uhr.  
 Anfang 7 Uhr.

**Zu verkaufen:**  
 Notes Plüschsofa, Truhenanz, 2,20 mtr hoch, ovaler Tisch mit roter Plüschdecke, Teppich, 1,40x2 mtr, Ausdrückchen, großes Bild im Goldrahmen, ein weiß lack. Bettkiste mit Strohleder- und Kopfkissen, sowie 3 Betten, Zither mit untern Noten, illustrierte Geschichte des Weltkrieges in 9 Originalbänden. Alles wie neu, preiswert abzugeben.  
 Bahnhofstraße 1.

**Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen**  
 vertilgt radikal unter Garantie. Für Hausiere ungeschädlich.  
**Kammerjäger Knölker.**  
 Bestellungen sende man sofort unter Kommerzieller Knölker an die Geschäftsstelle des „Nebraer Anzeigers“, Nebra, Markt 10.

**Gebr. Eilart**  
 Landwirtschaftliche Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt  
**Wiche, B. Halle.**  
 empfehlen sich zur Ausführung von

**Einbaudreschanlagen**  
 bewährter Systeme für Göpel und Elektromotor.  
 Besonders das Fabrikat der Fa. G. Schmidt-Anna mit einfacher sowie doppelter Reinigung, Serkenentgranier und Sortierzylinder. Sowohl in Vorbauhäckelmaschinen obiger Firma im Hand- u. Strassenbetrieb. Längere praktische Erfahrungen legen uns in den Stand, obige Anlagen gut und sachlich auszuführen. Anrechte und Montage solcher Anlagen erfolgen unverbindlich und kostenlos.  
 Lieferung von fahrbaren

**Stiften- und Breiddreschmaschinen, sämil. Rud. Sackfchen Erzeugnissen**  
 als Drillmaschinen, Hackmaschinen, Pflüge, Kultivatoren direkt ab Fabrik Leipzig-Plagwitz.  
 Diverse Ersatzteile zu Pflügen am Lager.  
 Jede andere Art von  
 Hackmaschinen, Kultivatoren, Krimmer- und Saatgegnen, Ackerschleppn, Kartoffelernte- und Sortiermaschinen, Reinigungsmaschinen, Bodenfege, Milchzentrifugen.  
**Reparaturen**  
 an sämtlicher Maschinen, auch Dampf-dreschmaschinen und Lokomobilen führen ans  
**Die Obigen.**

**la. Polnische Kiefer**  
 trocken, in allen Stärken, bis 9 m lang  
 empfehlen preiswert  
**Thüringer Holzwerke :: Rossleben**  
 Fernsprecher 63. Am Bahnhof.

**Sonntag, den 24. April:**  
**Großer Wildwest-Schlager.**

